

# BORSTEI-RUNDSCHAU

Mietergemeinschaft Borstei e.V.

Ausgabe Sommer 2014



Seit einigen Monaten ist für Besucher wie Bewohner beim ersten Schritt auf Borstei-Boden ersichtlich, um welche Art von Quartier es sich hier handelt: Schon in der Einfahrt hängt ein edel gestalteter Plan, der die an dieser Stelle häufig zitierte Zeile ‚Borstei – die kultivierte Wohnsiedlung‘ als Überschrift trägt. Ein weiterer Blick nach links lässt einen jedoch zweifeln, scheint der Platz vor der Schautafel doch eher ein Abstellplatz für Zweiräder aller Art.

Die letzte Ausgabe der Rundschau hatte unter anderem auch die zugeparkten Straßen zum Thema – die Ausführungen zum ‚kultivierten Parkplatz‘ schienen unseren Lesern besonders zu gefallen, vor allem Fahrrad-Liebhaber äußerten sich begeistert zu dem Anstoß zum Umdenken. Doch das Parkverhalten zweiradfahrender Großstädter nährt keineswegs die Hoffnung, dass weniger Autos auf den Straßen der Borstei auch einen ‚aufgeräumten‘ Blick aus dem Fenster erlauben würden. Während nämlich das Parken von Autos streng reglementiert ist, scheinen für

## *Inhalt:*

- Kultiviert und mehrfach mobil – geht das? 1
- Die Mitgliederversammlung 3
- Aktueller Stand der Verfahren um die Mieterhöhung 4
- Wenig Kunst, viel Krempel - das Phänomen Flohmarkt 6
- Galerie Mietergemeinschaftsraum 8
- Warm oder kalt? 9
- Perfekt oder ewiges Drama – wie steht's mit der Treppenhausreinigung? 10
- Der aktuelle Rundschau Fernsehtipp! 12
- Hauptsache schnell 13
- Strangers in the night 14
- Graffiti: Kunst oder was? 16
- Der Heldentenor 18
- Über Sinn und Zweck der grünen Poller im Hengelerpark 20
- Details in einem großen Ganzen 22
- Ist das jetzt spießig oder was? 24
- Neues aus der Verwaltung 25
- Borstei Ticker 26

Fahrräder, Motorräder, Roller und ähnliche Gefährte keinerlei Gebote – bisweilen nicht mal die der Rücksichtnahme – zu gelten. Unter jedem Torbogen stehen unzählige Räder, machen nicht selten die Durchfahrt mit Kinderwagen oder Rollator zum echten Abenteuer. In den Höfen und manchmal sogar auf den Bürgersteigen, vor allem in der Ladenstraße, bilden sich riesige Trauben abgestellter Fahrräder. Auch Motorräder und Motorroller werden gerne auf den Gehwegen geparkt, manchmal sichtbar als Dauerlösung. Machen wir uns nichts vor: Ein Blick in den Hof, egal welchen übrigens, offenbart mindestens ebenso viele Quadratmeter Zweirad- wie Autoparkfläche, oft sogar mehr.

Es hilft auch nichts, dem Vermieter die Verantwortung zuzuschieben: Abstellflächen für die diversen Fahrzeuge der Mieter muss er nicht zur Verfügung stellen, in Altbausiedlungen nicht mal für die platzraubenden Autos. Und ehrlicherweise muss man zugeben, dass wir in dieser Hinsicht sogar ziemlich verwöhnt sind. Neben den Kellerabteilen hat bereits der Erbauer Borst mit der Planung von Garagen und zusätzlichen Abstellräumen der individuellen Mobilität Tribut gezollt. In einer Zeit aber, in der auf jede Mietpartei im Schnitt zwei Autos und geschätzte vier Fahrräder kommen, wird der Raum naturgemäß knapp. Kommen weitere Gefährte wie Roller, Bobbycar, Traktor & Co. und eventuell das Motorrad für den Sonntagsausflug dazu, platzen die zur Verfügung stehenden Räume oder Garagen schnell aus allen Nähten. Und hier kommt wieder die Frage nach dem Preis, den wir für unser gesteigertes Mobilitätsbedürfnis zahlen, ins Spiel, allerdings bezogen auf die gesamte Fahrzeugflotte und nicht nur auf das Auto. Und damit verbunden auch die Frage nach innovativen Ideen. Denn wenn wir nicht auf unseren Fuhrpark verzichten möchten, müssen wir uns Gedanken machen, wie wir ihn unterbringen, und zwar ohne dabei andere in ihrer Mobilität zu behindern oder einen unüberschaubaren Fahrzeug-Dschungel zu errichten. Erfolgversprechend sind hier übrigens weniger individuelle Lösungsvorschläge, gemeinschaftlich lassen sich eher Räume – im wahrsten Wortsinn – finden, auch wenn dafür eventuell ein paar Meter zu Fuß

einkalkuliert werden müssen. Geteilte Garagen und gemeinsame Fahrradkeller sind durchaus eine Überlegung wert.

In dieser Rundschau widmen wir uns dem Thema zwar nicht weiter, Ihre Erfahrungen, Anregungen und Ideen dazu interessieren uns jedoch nach wie vor. Sie erreichen uns wie gehabt unter der Mailadresse [rundschau@mietergemeinschaft-borstei.de](mailto:rundschau@mietergemeinschaft-borstei.de) oder postalisch über den Briefkasten der Mietergemeinschaft in der Löfftzstraße 8.

Doch zunächst einmal möchten wir Sie informieren über Neues und Altes aus der Mietergemeinschaft, der Siedlung und der Nachbarschaft. Begeben Sie sich mit uns auf die Spuren der ‚Ingress‘-Spieler (S. 14), erfahren Sie mehr über den Stand der Dinge in Sachen Mieterhöhung (S. 4), wundern Sie sich mit uns über die samstäglige Völkerwanderung (S. 6) und freuen Sie sich auf eine Einladung zum Sommerfest (S. 17). Dies und vieles mehr haben wir für Sie zusammengetragen und wünschen Ihnen wie immer viel Vergnügen mit der Borstei-Rundschau! (AR)



# Die Mitgliederversammlung 2014

Im gut gefüllten Mietergemeinschaftsraum begrüßte der erste Vorsitzende der Mietergemeinschaft die anwesenden Mitglieder. Nach der Abstimmung über die Tagesordnung verlas er den Rechenschaftsbericht des Vorstands.

Der Vorsitzende berichtete über die vielfältigen Aktivitäten des Vorstands, der die von der Mietergemeinschaft gewünschten Änderung der Parkraumbewirtschaftung durchsetzen konnte. Eine neue Borstei-Website wurde von Simone Slezak gestaltet, und ein Gespräch mit den Testamentsvollstreckern und den leitenden Mitarbeitern der Verwaltung wurde geführt. An diesem Gespräch nahm auch Jasmin Weinert als neue Testamentsvollstreckerin teil. Gesprochen wurde über den nicht barrierefreien Zugang des Cafés, über die Kommunikation und Informationspolitik bei Renovierungen, die Fahrradsituation, Treppenreinigung und die Heizkostenabrechnung. Wegen der Fahrradparkerei stellt die Verwaltung Überlegungen an, zusätzliche Abstellmöglichkeiten zu schaffen. Bei der Abrechnung der Heizkosten wird ab der nächsten Heizperiode der Verteilungsschlüssel von 50:50 (Verbrauch: Grundkosten) zunächst auf 60:40 abgeändert. Der Vorsitzende schloss

den Rechenschaftsbericht mit einem Resümee der Veranstaltungen im Jahresverlauf und dem Dank an alle Helfer, die Arbeitskreise beziehungsweise deren Sprecher ab. Die Sprecher der Arbeitskreise berichteten über ihre Aktivitäten. Das Sommerfest wird am 12.07.2014 stattfinden, Ausweichtermin ist der 19.07.2014. Das Fest läuft unter dem Motto "Borstei-City" – die Borstei verwandelt sich in eine Westernstadt.

Der Flohmarkt schließt sich in diesem Jahr laut dem AK-Sprecher Peter Frey der Aktion Gerner Hinterhof-Flohmärkte an. Auch die übrigen AK-Sprecher zogen für ihre Arbeitskreise positive Bilanzen.

Nach der einstimmigen Entlastung des Vorstands erläuterte Franz Lindinger den aktuellen Stand der Mietauseinandersetzung (s. Seite 4), nach seinen Dankesworten an alle Anwesenden beendete der Vorsitzende die Versammlung in Rekordzeit um 20:25 Uhr. (WH)

## STILGIER

Wohnen Mode Accessoires Schmuck



Franz-Marc-Str.8  
in der Borstei Ladenstraße

Neben Accessoires für Ihre Wohnung finden Sie in meinem kleinen Laden eine ständig wechselnde Auswahl an Schmuck, Tüchern, Taschen, Sandalen, **Shirts, Blusen, Röcken, Kleidern, Jacken, uvm.**

Öffnungszeiten:  
Mi-Fr: 15:00-18:30  
Sa: 10:00-12:30  
Di und Do Vormittag nach Vereinbarung

Ihre Melanie Müller

# YOGA

in der Borstei

Dienstag 18:00 Uhr und 20:00 Uhr  
Mietergemeinschaftsraum Borstei  
Einstieg jederzeit möglich

**Andrea Ortega**

Ärztlich geprüfte Yogalehrerin  
Von der Yoga Alliance zertifiziert, RYT 200

[www.yoga-andrea.de](http://www.yoga-andrea.de)



# Aktueller Stand der Verfahren um die [MIETERHÖHUNG]

Während der Mitgliederversammlung informierte Franz Lindinger die Anwesenden über den damals aktuellen Stand der Verfahren um die Mieterhöhung.

Inzwischen sind ein paar Berufungsurteile durch das Oberlandesgericht München wegen der Mieterhöhungen ergangen. Die wichtigsten Erkenntnisse aus diesen Berufungsurteilen sind, dass der einfache Altbau anerkannt und mit einem Abschlag von 1,22 Euro angesetzt wird. Außerdem ist der Zeitpunkt, zu dem das Mieterhöhungsverlangen wirksam wird, auf den 1.6.2013 festgelegt worden. Der freistehende

Wohnblock wird allerdings nicht anerkannt. Für alle restlichen Verfahren gilt, dass sie einzeln verhandelt werden. Die jeweiligen Kriterien für die Wohnungen wie die Lage, der Innenhof, der Renovierungszustand und ähnliche Merkmale sind so verschieden, dass die Verfahren nicht miteinander vergleichbar sind. Das bedeutet, dass sich der Verlauf der Verfahren noch eine Weile hinziehen wird. (WH)

## ANKAUF

Schmuck neu und alt, Brillanten, Edelsteine, Edelmarkenarmbanduhren

Antiquitäten, Möbel, Gemälde, Silber, Porzellan, Uhren, Spiegel  
Lüster und Lampen, Glas, Spieluhren, Trinkgefäße, Altes Spielzeug  
und Puppen, Bronze, Skulpturen, Asiatika, Orden, Postkarten,  
Alte Autos und Motorräder, Gartenfiguren, Alte Weine und Schnäpse,  
Historische Waffen, Altgold und Zahngold

**Komplette Nachlässe  
Haushaltsauflösungen und Sammlungen**

**Herbert Lipah**

Gutachter beim Amtsgericht München für Schmuck und Antiquitäten  
Franz-Marc-Straße 10, 80637 München, herbert@lipah.de

**Tel. 0172/895 67 29**



Schon wieder Feierabend in der Apotheke und Sie hätten was gebraucht ?

Nutzen Sie unseren Lieferservice !

Sie bestellen per email, Telefon oder Fax, oder werfen Ihr Rezept in unseren Briefkasten.

Wir liefern innerhalb der Borstei zeitnah. Auf Wunsch auch auf Rechnung.

Ihre Einhörner



# Einhorn Apotheke

Stark für Ihre Gesundheit

[info@einhorn-apotheke-muenchen.de](mailto:info@einhorn-apotheke-muenchen.de) Tel: 089-153237 Fax: 089-152047

Öffnungszeiten: Mo-Fr. 08:15 Uhr - 18:30 Uhr Sa. 08:30 Uhr - 13:00 Uhr



## Wenig Kunst, viel Krempel - das Phänomen Flohmarkt

Sie müssen feilschen.“ „Was?“ „Sie müssen feilschen!“ „Warum?“ „Na weil man das hier so macht!“ Nicht erst seit „Das Leben des Brian“ wissen wir, dass auf dem Basar gefeilscht wird. Wer sich in der Kunst der geschickten Preisverhandlung üben will, hat heutzutage beim Flohmarkt gute Gelegenheiten. Wir Borsteiler haben dabei einen ganz besondern Vorteil: Für uns ist der Weg zum nächsten Flohmarkt kurz. Wiederum andere kommen von weit her. Am Samstag Vormittag marschieren oft kleine Karawanen – vorbei an der Borstei – in Richtung Olympiapark. Ihr Ziel: Die Parkharfe. Hier gibt es jeden Freitag und Samstag den großen Flohmarkt des BRK.

### Eine besondere Atmosphäre

Bereits um vier Uhr stehen die ersten Händler vor Ort, um sich einen guten Standplatz zu sichern. Es gilt das Motto: Wer zuerst kommt, mahlt zuerst. Ganz im Gegensatz zur Münchner Gastronomie sind keine Standreservierungen möglich. „Es kann schon sein, dass man um halb sechs Uhr morgens nur noch einen Platz in der Reihe 13 bekommt“, berichtet Rosi, eine versierte Verkäuferin, aus eigener Erfahrung. Sie fährt regelmäßig aus Odelzhausen hier

her. Aber nicht nur in den Olympiapark. Da man als Flohmarktverkäufer nur schwer sein Sortiment wechseln kann, bietet sich ein Wechsel der Käuferschaft an. Viele Verkäufer schätzen die besondere Atmosphäre am Rande des Olympiastadions. Noch mehr allerdings die Möglichkeit, mit dem Auto die Standplätze anfahren zu können. Das sei nicht überall so. Zum Beispiel auf der Theresienwiese, beim einmal im Jahr stattfindenden Megaflohmarkt mit Tausenden Besuchern.

„Die Schleppelei der Ware ist dann doch eher etwas für jüngere Leute. Zudem gehe es dort zu wie auf dem Oktoberfest, keine Möglichkeit stehen zu bleiben, um in Ruhe zu schauen“, erzählt Rosi weiter. Energisches Kopfnicken eines dabeistehenden Käufers. Er käme gerade von der „Wiesn“ und sei nach kurzer Zeit zurück zur Parkharfe geflüchtet.

### Das Geheimnis des Erfolges

„Im Grunde geht es um Kommunikation“, meint Therese, eine

weitere regelmäßige Verkäuferin. Feilschen, Fluchen und Ratschen gehören eben dazu. Fluchen vor allem, wenn sie für ein Teil zwei Euro aufruft und zehn Cent als Gegenangebot zurück kommen. „Aber diese Leute sind zum Glück die Ausnahme“, relativiert Therese.

Das Sortiment auf dem Flohmarkt ist breit gefächert. Verkauft wird alles, was sich irgendwie verkaufen lässt, wobei sich ab und zu der Verdacht aufdrängt, dass mancher Artikel auf den letzten Metern zur Mülltonne doch noch falsch abgebogen ist. Aber auch das ist Flohmarkt. Im Grunde reicht eine Decke am Boden und der Verkaufsstand ist fertig. Doch was ist das Geheimnis des Erfolgs? So ganz wollten sich alle Verkäuferinnen nicht in die Karten blicken lassen. Nur so viel wurde verraten: früh da sein. Seinen Stand in der Nähe des Bratwurstwagens aufstellen und auch ab und zu Fünf gerade sein lassen. Das geht sogar so weit, dass gerne auch mal das ein oder andere Teil verschenkt wird.

Ob wohl jeder mit seinen verhandelten Schätzen auch nach dem Kauf weiter zufrieden ist, bleibt dahingestellt. Bereits auf dem Weg nach Hause findet sich so manche Flohmarkterrungenschaft am Straßenrand entsorgt wieder. Doch zum Glück geht es niemandem wie Brian, dem das aufgezwungene Feilschen auf dem Basar wenig half. Er bezahlte am Ende mit seinem Leben. (PS)



Rosi kommt regelmäßig aus Odelzhausen hier her. Sie schätzt die angenehme Atmosphäre im Schatten des Olympiastadions.



Monika ist sich noch nicht ganz sicher, ob sie ihr Lieblingsartikel – einen Motorradhelm – wirklich verkaufen will.



Immer aktuell: Die alte Bücherkiste

## SERVICEKASTEN

BRK Flohmarkt im Olympiapark, Parkharfe  
Freitag und Samstag 7 bis 16 Uhr  
Ausnahmen: an Feiertagen und bei Großveranstaltungen  
Standpreise: Freitag ab 9 Euro,  
Samstag ab 12 Euro

Weitere Infos im Web:

[www.brk-muenchen.de](http://www.brk-muenchen.de)

## Friseursalon Astrid Deveney

Friseurmeisterin

Neueröffnung am 1.8.2013  
(vormals Salon Adelheid)

Borstei

Franz - Marc - Strasse 8

Telefon: 089 / 15 32 31

Di. - Fr. 9.00 - 18.00 Uhr

Damenhaarschnitt komplett 40,00 €

Herrenhaarschnitt trocken 17,00 €





Blinded Angel, eine Fotografie aus der Serie Best of Sicily 2013

**Die Leselounge im Mietergemeinschaftsraum ist jetzt schon eine feste Einrichtung geworden. Sie findet zwar nicht mehr monatlich statt, dafür aber ist sie immer für neue Überraschungen gut. So fand am vergangenen 16. Februar nicht nur eine Leselounge zum Thema Kunst statt, sondern davor auch noch eine Ausstellung von Bildern zweier in der Borstei lebender Künstler. Unter dem Thema ZWEI INSELN zeigten Bersti Rautenich Fotoarbeiten aus der Serie „Best of Sicily 2013“ und Manuel Boecker Ansichten und Stimmungen aus der Borstei 2013/2014.**

Die auf Sizilien entstandene Serie von farbigen Fotografien ist keine dem Tourismus geschuldete Präsentation, die sich an den Sehenswürdigkeiten der Insel abarbeitet, sondern bietet Impressionen der ganz besonderen Art. Die Bilder sind Momentaufnahmen, die Stimmungen einfangen, oft ganz intim und sehr präzise beobachtet. Sie zeigen ein Sizilien, das man sich selbst erobern muss und bei dem das fotografische Auge unabdingbar ist, so wie bei dem Schaufenster für Brautkleider, in dem sich die gegenüberliegende Straßenseite mit ihren Türen und Balkonen spiegelt, oder den verschiedensten Wandmalereien – besser Graffiti –, die einen Eindruck vermitteln, der zwischen Kitsch und Alltags-Religiosität angesiedelt ist.

Die Ansichten der Borstei sind Tuschezeichnungen, denen Fotografien als Vorlagen dienten. Im Gegensatz zu den Aufnahmen aus Sizilien sind die kleinen Blätter alle rein schwarzweiß, schwarze Tusche auf weißem Papier. Und so entstehen vollkommen neue Sichtweisen auf Altbekanntes. Der Hirsch in der Hildebrandstraße ist so in Szene gesetzt, dass er lebendig wirkt, jederzeit seinen So-

ckel verlassen könnte, jetzt aber gerade sein Haupt stolz reckt. Hinter ihm erhebt sich dann noch ein riesiger Baum, durch den die Häuserfronten zu Kulissen mutieren. Und so werden auch in den anderen Blättern Akzente gesetzt, die die Borstei in einem neuen Licht erscheinen lassen: Der Eingang an der Dachauer Straße wirkt unscheinbar, der Garagenhof im Rosengarten hingegen breit und einladend.

Für Bersti Rautenich ist die Fotografie nicht Beruf, sondern Berufung. Manuel Boecker ist Schauspieler, Autor und Künstler. Beide leben sie in der Borstei wie so viele andere auch, die künstlerisch tätig sind, von denen das aber nicht unbedingt jeder weiß. Vielleicht ist mit dieser Ausstellung ja ein Anfang gemacht, tun sich andere Kunstschaffende zusammen, um auch an einem Sonntag oder einem Wochenende ihre Bilder, Objekte, Werke zu zeigen, zusammen mit einer Aktion. Der Mietergemeinschaftsraum bietet dafür ein geeignetes Forum.

Übrigens: Einige der gezeigten Bilder findet man auch jetzt noch auf der Website von Manuel Boecker ([www.manuelboecker.de](http://www.manuelboecker.de)). (SP)



Der Hirsch in der Hildebrandstraße gesehen von Manuel Boecker



Die Ausstellungseröffnung mit einführenden Worten



# Warm oder kalt?

**Wem ist es nicht schon mal so ergangen: Man steht unter der Dusche und bekommt plötzlich einen heißen oder kalten Schauer ab. So etwas kann überall passieren, nur natürlich in der Borstei nicht. Nicht in der Borstei?**

In der Borstei kam es früher öfter vor, dass das heiße Wasser lang nicht und dann eher lauwarm aus der Dusche kam. Über die Gründe für den heißen Schauer befragt, erklärte der technische Leiter der Borstei, Michael Kellermann, dies habe mit der Erneuerung der Warmwasserleitungen zu tun. Die Borstei hat einen geschlossenen Warmwasserkreislauf, der Vorlauf erfolgt über den Speicher, von dort fließt das Warmwasser in den Leitungen nach unten und über den Keller wieder zurück zur Heizung, wo es wieder aufgewärmt wird. Ein Grund für die Erneuerung war auch das Legionellenproblem, da mit den alten Leitungen das Wasser nicht heiß genug in die entlegensten Winkel der Borstei transportiert werden konnte. Durch einen Austausch der Rohrleitungen kann die Temperatur jetzt konstant über 50 Grad gehalten werden. Legionellen sind in den Wasserproben inzwischen keine mehr gefunden worden. Die Borstei muss jetzt nicht mehr jedes Quartal berichten, sondern informiert das Gesundheitsamt München in gewissen Abständen über die vorgenommenen Arbeiten. Die Legionellenbeprobung findet, wie gesetzlich vorgegeben, einmal im Jahr statt. Jedes Haus hat einen eigenen Anschluss für

das Kaltwasser von den Stadtwerken. An diesen Zuleitungen sind jeweils Druckminderer eingebaut, die im Lauf der Jahre eingeroostet beziehungsweise verkalkt sind. Diese Druckminderer haben die Aufgabe, den Druck in der Leitung konstant zu halten.

Der überraschend heiße Strahl aus der Dusche kommt dann, wenn eine zweite Partei das Kaltwasser aufdreht, zum Beispiel die Klospülung betätigt. Bei fehlendem Druckausgleich durch den Druckminderer fällt dann der Druck des Kaltwassers plötzlich ab, und das heiße Wasser strömt nach. Da die Temperatur des Heißwassers jetzt so hoch ist, kann es dann unter der Dusche ganz schön heiß werden. Dieses Problem will die Borstei durch den Austausch der Druckminderer beheben, zwei Drittel dieser Geräte sind schon ausgetauscht, die restlichen werden bis Ende 2015 erneut. Als weitere Maßnahme ist im Einzelfall geplant, Thermostatt Batterien einzubauen. Es ist allerdings nicht auszuschließen, dass in einigen Fällen das Problem an den Steigleitungen liegt, dann hilft nur noch ein Austausch der Leitungen, was jedoch nur bei Modernisierungen der Wohnungen durchgeführt werden kann. (WH)

## Feinkost Zwicknagel

Große Auswahl an Bioartikeln & Lebensmitteln  
für den täglichen Bedarf

**Samstags frische Backwaren**

### Öffnungszeiten:

|                    |                     |
|--------------------|---------------------|
| Montag bis Freitag | 8.30 bis 13.30 Uhr  |
| und                | 15.00 bis 19.00 Uhr |
| Samstag            | 8.00 bis 13.00 Uhr  |

Franz-Marc-Straße 4  
80637 München

Tel./Fax: 089 / 41 85 75 70

## Praxis

## Fußpflege

**Behandlung von Füßen mit und ohne  
Problemen**

**Martina Trute**

Über 25 jährige Berufserfahrung

Nagelbettbehandlung  
Eingewachsene Nägel  
(Spangen)

Hühneraugen – Hornhaut – Warzen  
Haut- und Nagelpflege

Pediküre und Maniküre

**Pickelstr. 9  
80637 München  
Tel. (089)155838**

**Termine nach Vereinbarung**

# Perfekt oder ewiges Drama – wie steht's mit der Treppenhausreinigung?

Obwohl in allen Häusern für die Reinigung der Treppenhäuser den Mietern der gleiche monatliche Obolus abverlangt wird, könnten die optischen Eindrücke häufig unterschiedlicher nicht sein. Hier ist alles sauber, werden die schönen Holzböden regelmäßig gereinigt und gewachst, dort dagegen liegen auf jeder Etage Steinchen und das Parkett weist diverse Wasserflecken auf. Ist das einfach nur Schicksal oder können wir eine Verbesserung bewirken, ohne selbst den Putzlappen in die Hand zu nehmen? Was können wir eigentlich für unser Geld erwarten?



**Borstei**

Inhaber: Thomas Berger  
 Pickelstraße/ Ecke Dachauer Straße  
 Telefon: 157 80 373  
 Telefax: 157 80 376

**Riesen-Angebot**  
 an Limo – Wasser – Säfte – Biere aller Art  
 Spirituosen – Wein – Sekt etc.

**Alle 14 Tage neue Sonderangebote**

*Für Ihre Party oder Feier*  
 Partyfässer – Biergarnituren – Gläser etc.

**Unser Lieferservice:**  
 Wir liefern Ihre Getränke, Biergarnituren, Fässer etc.  
 zu Ihnen nach Hause!!!

**Öffnungszeiten**  
 Montag – Freitag von 7:00 – 19.30 Uhr durchgehend  
 Samstag von 8:00 – 15.30 Uhr

Eine offizielle Liste, die alle notwendigen Tätigkeiten beschreibt und auch deren Rhythmus vorgibt, existiert nicht. Allenfalls eine Kalkulationsgrundlage, die Fremdfirmen zur Erstellung von Angeboten bekommen. Dennoch kann Michael Kellermann, technischer Leiter der Borstei-Verwaltung, ziemlich detailliert benennen, was zum Leistungsumfang der wöchentlichen Treppenhausreinigung gehört: Stufen und Treppenabsätze müssen wöchentlich gefegt, gesaugt oder feucht gewischt werden. Die Tür- und Klingelschilder aus Messing sollten zumindest wöchentlich kontrolliert und bei Bedarf ebenfalls gereinigt werden. Alle vier bis sechs Wochen gehören die Böden abgespänt und gewachst. Dieser Zeitraum kann sich bei schlechten Wetterverhältnissen verkürzen oder beispielsweise bei langen Schönwetterperioden im Sommer auch stark ausdehnen. Hier sind die Reinigungskräfte gehalten, nach Bedarf zu agieren. Sehe der Boden allerdings nur zwei Mal im Jahr frisches Wachs, sei das definitiv zu wenig, erläutert Kellermann.

Auch die Kellergänge müssen regelmäßig gereinigt werden, wobei hier ein halbjähriger Rhythmus in der Regel ausreicht. „Wenn wir wie zuletzt Arbeiten an den Leitungen in den Kellern durchführen oder zum Beispiel der

Anschluss ans Glasfaserkabelnetz vorbereitet wird, gehen unsere Reinigungskräfte auch häufiger durch die Kellergänge“, ergänzt Kellermann. Das Fegen und Sauberhalten der Gänge zwischen den Speichern gehört ebenfalls zu den Pflichten der Reinigungskräfte, allerdings nur, wenn dort schmutzintensive Arbeiten wie Dachdecken durchgeführt wurden. Die Fenster im Treppenhaus sollten auch regelmäßig geputzt werden, doch einen festen Zyklus gibt es hier nicht.

Vier festangestellte Reinigungskräfte reichen nicht aus, um jedes Treppenhaus wöchentlich zu säubern, weshalb die Verwaltung auf die Unterstützung durch mehrere Fremdfirmen setzt. Die Häuser sind

jeweils fest zugewiesen, sodass auch die Mitarbeiter der Fremdfirmen den Bewohnern ihrer Häusern bestens bekannt sein sollten. In Urlaubszeiten oder bei krankheitsbedingten Ausfällen muss allerdings auch immer wieder auf Zeitarbeitsfirmen zurückgegriffen werden, um die Treppenhausreinigung zu stemmen. Ausfälle werden also nach Möglichkeit kompensiert, sollte es jedoch trotzdem dazu kommen, dass Treppenhäuser gar nicht oder nicht zufriedenstellend gereinigt werden, bittet die Verwaltung darum, informiert zu werden. „Wir kontrollieren zwar immer wieder stichprobenartig und schauen auch immer genau hin, wenn wir aus anderen Gründen in den Häusern unterwegs sind, flä-

chendeckend ist das aber nicht. Wir sind darauf angewiesen, dass die Mieter uns Bescheid geben, wenn sie mit der Sauberkeit der Treppenhäuser nicht zufrieden sind“, formuliert Michael Kellermann seine Bitte um Mithilfe an die Borstei-Bewohner. „Nur dann können wir mögliche Probleme in Angriff nehmen.“

Auch der Vorstand der Mietergemeinschaft hat in Sachen Treppenhausreinigung stets ein offenes Ohr. Häufen sich hier die Hinweise der Mieter auf Mängel bei der Treppenhausreinigung, wird das Thema beim jährlichen Gespräch mit der Borstei-Verwaltung zur Sprache gebracht und gemeinsam nach Lösungen gesucht. (AR)

## Die Vergangenheit können wir nicht ändern, aber die Zukunft gestalten.

Wir beraten und vertreten Sie individuell und umfassend auf den Gebieten:

- Scheidung, Umgang, Unterhalt
- Insolvenzrecht, Schuldnerberatung
- Arbeitsrecht
- Verkehrsrecht
- Zivilrecht

**Manuela Pietzsch**  
Fachanwältin für Familienrecht

Dachauer Straße 140 (Borstei)  
80637 München

Telefon 0049 89 31 86 89 24  
Telefax 0049 89 31 86 82 91

**PIETZSCH**  
RECHTSANWÄLTE

# DER AKTUELLE RUNDSCHAU FERNSEHTIPP!



Im vergangenen Jahr beschäftigten uns die Dreharbeiten zur Verfilmung des Romans *Von zu Hause wird nichts erzählt* einige aufregende Wochen lang. Wer es seitdem kaum erwarten kann, das Ergebnis endlich im Fernsehen zu sehen, darf sich freuen und sollte den Sendetermin im Herbst schon jetzt im Kalender notieren. Der Fernsehfilm von Michael Verhoeven, der unter dem Arbeitstitel *Let's go!* produziert wurde und seine Filmfest-Reife unlängst in München unter Beweis stellte, zeigt das Erste Programm voraussichtlich am Mittwoch, den 8. Oktober, um 20:15 Uhr. Programmänderungen sind selbstverständlich nicht ausgeschlossen. Ganz sicher jedoch ist, dass der Film, der größtenteils in Anwesenheit der Autorin Laura Waco gedreht wurde, die Borstei aus einer für uns heute ungewöhnlichen Perspektive zeigen wird. (AR)

Fotos: Bayerischer Rundfunk - Barbara Bauriedl

## Voller Geschmack

Alle unsere Bäckerei- und Konditoreiwaren sind aus eigener Herstellung. Unsere Brote sind ausschließlich mit Natursauerteig gemacht. Wir backen in unserer familiengeführten Handwerksbäckerei seit 1896 täglich frisch!



Der Zehntner  
nach Holzofenart gebacken

### Öffnungszeiten

Montag bis Freitag: 6 bis 18.30 Uhr,  
Samstag: 6 bis 13 Uhr, Sonntag: 8 bis 11 Uhr  
Franz-Marc-Straße 6, Telefon 089-15923013  
[www.baeckerei-ziegler.de](http://www.baeckerei-ziegler.de)



**ZIEGLER**  
BÄCKEREI SEIT 1896

# [HAUPTSACHE SCHNELL]

**Jetzt sogar der orange Biber. Ein großer deutscher Heimwerkermarkt wirbt mit Expresslieferung. Wenn der Kunde vor zwölf Uhr im Internet bestellt, wird die Ware im Großraum München noch am selben Tag geliefert. Erstaunlich!**

Erstaunlich auch, dass Lieferungen überhaupt immer schneller werden müssen. Gerade so, als gäbe es kein Morgen. Die Hypothese: Wir nehmen uns immer weniger Zeit für immer mehr Dinge. Wir alle verlernen schleichend das Warten und verlieren die damit erforderliche Geduld. Doch wann haben wir verlernt, uns auf Dinge zu freuen, die erst in einer angemessenen Zeitspanne passieren werden? Wann wurde aus einer angemessenen Lieferzeit eine nicht mehr tolerierbare Wartezeit? Wann haben wir es zugelassen, unsere Denkzeit mit Lieferzeit zu verwechseln?

## Nachbarn werden Ersatzpostämter

Noch nie war eine Lieferzeit ein gravierendes Lebensproblem. Und dort, wo es tatsächlich ein Problem war, gab es bereits eine Lösung. Zum Beispiel bei Medikamenten. Davon unabhängig machen wir uns heute Sorgen, wo denn die vielen Lieferungen abgegeben werden könnten, wenn wir wie so oft nicht zu Hause sind. Beim Nachbarn? In der Arztpraxis eine Hausnummer weiter? In einer Packstation? Manche Nachbarn sind bereits kleine Ersatzpostämter, seit wir „vergessen“ haben, dass es den Großteil der bestellten Waren auch in Geschäften zu kaufen gibt. Als Geschäfte noch Öffnungszeiten von neun bis achtzehn Uhr hatten, war das Einkaufen tatsächlich eine Herausforderung. Aber es passte auch in die damalige Prä-Internetzeit. Heute ist das anders. Als ein großer Onlinebuchhändler mit dem Raubbau an unserer Lieferzeitengeduldsspanne begann, konnten wir die Folgen noch nicht absehen. Mit der Zeit zogen andere Händler nach. Sogar aus der Deutschen Post wurde eine Art Dienstleistungsunternehmen. Ein prinzipiell begrüßenswerter Ansatz. Aber später wurden aus den vielen Dienstleistungsunternehmen

Dividendenfabriken. Der Unterschied liegt in jenem kleinen Detail, ob der Kunde oder doch der Aktionär im Mittelpunkt des Interesses steht. Angebliche Kundenwünsche sind dabei ein willkommener Vorwand für immer schnelleren Versand. Doch Hochgeschwindigkeitslieferzeiten haben nicht unbedingt etwas mit gutem Kundenservice zu tun. Sie sind vor allem Symptom einer Hetze im Wettlauf um den schnellen Euro. Während wir zunehmend bereit sind, Lieferanten wegen Überziehung ihres Zeitfensters an der Haustüre anzuschmauen, haben wir vergessen, wer die Rechnung in Wirklichkeit zahlt: All jene Leute, die in einem neu entstandenen Niedriglohnsektor um die Wette packen und liefern müssen, weil wir vor lauter Beschäftigung keine Zeit mehr haben, unser Zeug selbst zu besorgen.

## Alles jetzt und sofort

Ich will nicht falsch verstanden werden: Natürlich ist ein Lebensmittelbringdienst des örtlichen Ladens ein toller Service.

Ebenso die Lieferung von Wasserkästen vom Getränkemarkt um die Ecke. Doch meist kommt ein Mitarbeiter des Ladens, und wir geben ihm zudem ein Trinkgeld. Wann haben wir zuletzt einem Paketboten ein Trinkgeld gegeben? Außerhalb der Weihnachtszeit?

Können oder wollen wir schlicht nicht mehr unser Lebensumfeld derart gestalten, dass nicht immer alles jetzt und sofort sein muss? Vordenken wird gerne mit innovativem Denken gleichgesetzt. Für mich bedeutet Vordenken auch, ein paar Schritte weiter in die Zukunft zu blicken, als nur bis zum nächsten Wochenende. Oft wird diese Kunst auch schlicht als Organisationsfähigkeit bezeichnet. Aber natürlich kann man sich auch dazu ein paar Ratgeber ins Haus liefern lassen.

Der Biber baut Zeit seines Lebens Behausungen und Dämme: Projekte, die Weitsicht und Organisationsfähigkeit erfordern. Im Vergleich zu uns hatte er noch nie eine Expresslieferung nötig. (PS)



# Strangers in the Night

## virtuelle Scharmützel zwischen Hahn, Hirsch und Wildsau

**Das Maibaumstehlen hat eine Jahrhunderte alte Tradition. Da gibt es die Besitzenden, die nachts Wache schieben, um ihr kostbares Heimat-Relikt zu beschützen und in Ehren zu halten. Und es gibt die Eroberer, die durch List und Geschick das Corpus Delicti dem Gegner zu entreißen trachten. Ob geklaut oder nicht – am Ende zählt die Gaudi, die Schmach der Unterlegenen und das Freibier für alle. An eine moderne Form des Maibaumstehens erinnert das Fantasy-Spiel „Ingress“, eine Handy-App, die virtuelle und reale Welten spielerisch verschmelzen lässt und weltweit bereits über fünf Millionen Mitspieler in ihren Bann zieht. Einer der beliebtesten „Ingress“-Treffpunkte im Raum München ist unsere Borstei.**

### Sie wollen doch nur spielen

Man sieht sie häufig am Abend durch die Borstei spazieren und dabei ungewöhnlich lang und konzentriert auf ihre grün leuchtenden Smartphones starren: „Ingress“-Spieler sind die sinnbildlichen Maibaumeroberer, deren Ziel es ist, möglichst viele sogenannte Portale dem gegnerischen Team zu entreißen und dafür Punkte zu bekommen. Die „Ingress“-Portale sind außergewöhnliche Objekte, Denkmäler oder Sehenswürdigkeiten überall auf der Welt. Dazu zählen die Freiheitsstatue oder der Eiffelturm – und eben auch die große Sammlung an Kunst in der Borstei. Die Eroberungen geschehen rein virtuell im Spiel. Doch zugleich macht „Ingress“ die direkte Umgebung zum Spielfeld, ähnlich wie beim Geocaching, der Schatzsuche mittels GPS-Ortung. Die Spieler müssen sich dem jeweiligen Objekt bis zu 40 Meter annähern, um es erobern zu können. Demzufolge sind „Ingress“-Spieler viel auf den Beinen und häufig in Gruppen unterwegs, denn gemeinsames Erobern macht mehr Spaß.

### Je mehr Kultur, umso besser

„Kaum ein Ort in München hat so viele Denkmäler und Skulpturen auf so kleinem Raum zu bieten. Die Borstei ist der ideale Spielort mit der engsten Dichte an Portalen“, erläutert „Ingress“-Fan Michael aus Schwabing, im eigentlichen Leben Software-Entwickler. Er zählt zur grünen Fraktion der sogenannten „Enlightened“-Community, die auch regelmäßig Treffen sowie Einführungskurse für neue Spieler organisiert. Auch für Malte, Familienvater und Borsteiler aus der Voitstraße ist „Ingress“ zu einem Hobby geworden: „Für uns Spieler gilt: je mehr Kultur,

umso besser. Man lernt viele Orte kennen, die man sonst nicht sehen würde. Spielen und Entdecken sind nah beieinander. Und das Spielfeld beginnt für mich direkt vor meiner Haustür.“

Rund vierzig Portale zählt man in der Borstei, rund 5000 im Großraum München. Die Spieler verabreden sich häufig online und ziehen, mit Handy und Extra-Akku bestückt, gemeinsam los. Notfalls auch mitten in der Nacht, wenn die Gegner gerade einmal wieder das begehrte Areal eingenommen haben. Michael und Malte schätzen die Zahl der aktiven Spieler allein in München auf über 1000. Die Münchner „Enlightened“-Gruppe freut sich über weitere Interessierte, die „Ingress“ mal ausprobieren möchten. Und den Borstei-Bewohnern, die sich vielleicht über die abendlichen Besucher wundern, möchten sie sagen: „Keine Sorge, wir sind ganz nett und harmlos. Wir kommen in Frieden.“

Weitere Infos im Internet auf [www.ingress.com](http://www.ingress.com) oder bei [munich.enlightened.de](http://munich.enlightened.de) (OS)



*Ja, wo laufen sie denn... „Ingress“-Spieler auf nächtlicher Portal-Pirsch.*



### Das bayerische Wirtshaus am Westfriedhof

- ❖ Frühstück bis 16 Uhr
- ❖ Günstige Mittagsgерichte
- ❖ Wechselnde Tageskarte mit saisonalen Speisen
- ❖ Spezialisiert auf Anlässe & Feierlichkeiten aller Art
- ❖ Alle Spiele des FC Bayern & DFB auf Großbildleinwand
- ❖ Sonniger Biergarten

### Kontakt

Dantestr.33  
80637 München  
089/15925174  
Info@gerners-muenchen-de  
www.gerners-muenchen.de

### Öffnungszeiten

Mo – So  
9.00 – 01.00 Uhr



Ihr gemütliches Café im Altwiener Stil.  
Große Auswahl hausgemachter  
Kuchen & Torten.  
Täglich wechselnde Mittagskarte.  
Abwechslungsreiche Frühstückskarte

## CAFE MELANGE

Dantestr.27    80637 München    Tel.: 089/1575567  
Öffnungszeiten: Mo – Fr 8.00 - 18.30    Sa & So 8.30 – 18.30

# Graffiti: Kunst oder was?



**Auf der Mitgliederversammlung der Mietergemeinschaft Borstei im Jahr 2012 wurde der Antrag gestellt, dass sich der Vorstand für die Entfernung der Graffiti Ecke Picklstraße/Löfftzstraße einsetzen sollte. Der Antrag wurde angenommen – nicht ohne Protest.**

Michael Kellermann erklärte seinerzeit, dass die Graffiti bei der bevorstehenden Renovierung der Hauswände entfernt würden.

Die Hauswände wurden bisher nicht renoviert, dafür wurde letztes Jahr im Sommer die Umgehungsmauer zum Mittleren Ring von der Seite der Gaswerke bis zum ehemaligen Eisenbahnanschluss saniert beziehungsweise neu errichtet. Der Wildwuchs vor der Mauer wurde teils entfernt, teils gestutzt. Die Mauer wurde mit dem typischen Borstei-Putz verputzt und in dem üblichen Ockergelb gestrichen. Es dauerte nicht lange, da war an der Stelle, die am besten einsehbar ist, ein großes Graffiti gesprüht worden. Die Verwaltung ließ im Herbst dieses Graffiti mit großem Aufwand wieder entfernen, die Mauer erstrahlte erneut in schönstem Gelb. Anfang des Jahres war dieses Graffiti, welches nach der subjektiven Meinung des Autors grauslich aussieht, wieder da, außerdem wurden an der Mauer und an den Hauswänden weitere Graffiti gesprüht.

Michael Kellermann erklärte auf die Frage, was sie mit den Graffiti machen, dass der Aufwand sehr groß sei, sie auf dem groben Putz zu entfernen. Aus seinen Worten war aber zu schließen, dass die Entfernung der Graffiti auf der Mauer keine Priorität habe. Das treffe auch auf den restlichen Teil der Mauer zu, auf der noch alte Graffiti zu sehen sind, die schon Patina angesetzt haben. Die Hauswände sollen jedoch renoviert werden. (WH)

Ob diese Graffiti „echt grauslich“ aussehen oder Ausdruck einer Kultur sind, die es ebenso zu akzeptieren gilt wie andere Kunstformen, bleibt eine Kontroverse, die sich auch quer durch die Redaktion zieht. (SP)





# BORSTEI CITY



# SOMMERFEST

★ **Samstag 12.07.14 ab 14.30 Uhr**

in der Franz-Marc-Laden-Strasse

★ **Kinder- u. Erwachsenenprogramm**

★ **Kaffee- u. Kuchenbuffet**

Wir freuen uns über Ihre Hilfe!  
Bitte geben Sie Ihre Spenden  
um 14 Uhr am Kaffee- u. Kuchen-  
buffet ab.

Wir bitten um  
**Kuchen-  
spenden!**  
Bitte ohne Sahne

- Saloon • Barbeque • Live Musik
- Indianerschmuck basteln • Squaredance
- Ponyreiten • Sheriffwahl u.v.m.

**Helfer/innen sind herzlich willkommen!**

Ab 9 Uhr zum Aufbau / ab 14 Uhr für die Schänke

Bitte melden unter E-Mail :  
[sommerfest@mietergemeinschaft-borstei.de](mailto:sommerfest@mietergemeinschaft-borstei.de)  
oder unter 0162-9836368

Ausweichtermin Sa 19.07.14

 Mietergemeinschaft  
BORSTEI e.V.



# Der Helden Tenor

Helden kämpfen gegen das vermeintlich Unvermeidliche. Und eben das hat Orpheus versucht, jener tragische Held der mythischen Vorzeit Griechenlands, dem in der Borstei eine überlebensgroße Statue gewidmet ist. Er nahm all seine Fähigkeiten, fasste Mut und kämpfte gegen das Unvermeidlichste von allem: den Tod.



Er war kein Held, wie wir ja schon einige kennen: Herakles, Theseus, Perseus und wie sie alle hießen. Orpheus war ein besonderer. Er verdankte seine Berühmtheit nicht einem gewaltigen Schwertarm, einem Berg erschlagener Feinde oder Strömen von Blut, die er vergossen hätte, nein, er erwarb sie durch seine Sangeskunst, und seinen unsterblichen Ruhm durch den Versuch, die Liebe über den Tod hinaus zum Sieg zu führen.

So weit zur Würdigung, jetzt aber zur Geschichte. Orpheus war ein Prinz der Thraker, eines Volkes nördlich des griechischen Kernlandes im Gebiet zwischen Ägäis, Marmara-Meer und Schwarzem Meer. Seine übermenschliche Abstammung und sein Förderer machten Hoffnung auf überragende Leistungen auf seinem

speziellen Gebiet, der Musik. Denn seine Mutter war die Muse Kalliope, sein Vater der thrakische König und Flußgott Öagros. Apollon, Gott der musischen Künste und Chef der neun Musen, erkannte das musikalische Talent des jungen Mannes und schenkte ihm eine Leier. Orpheus enttäuschte nicht. Sein Gesang war von solchem Zauber, dass er die Naturgesetze außer Kraft setzte. Das Licht strahlte heller, die wilden Tiere scharten sich friedlich um ihn, Bäume und sogar Felsen bewegten sich, um ihm nahe zu sein, wenn er sang. Und selbst übernatürliche Wesen besänftigte er durch seine Lieder: die Sirenen – jene Mischwesen zwischen Frau und Vogel, die durch die Macht ihres Gesangs die Seeleute betörten, sodass diese den lockenden Lauten folgten und ihre Schiffe zwischen die zerstörerischen Klippen der

Sirenenfelsen und damit in den Untergang steuerten. Der Gesang des Orpheus jedoch besänftigte sie, sodass er und seine Schiffs-Gefährten unbehelligt an den gefährlichen Felsen vorbeisegeln konnten. Diese Gefährten waren übrigens die berühmten Argonauten. Eine Schar frühgriechischer Helden, unter ihnen Herakles, Theseus und ihr Anführer Iason, die auf ihrem Schiff, der Argo, nach Kolchis unterwegs waren, das goldene Vlies zu rauben. Eine Fahrt, die in einem ganzen Sagenzyklus verherrlicht wurde, von unserem modernen Rechtsverständnis her jedoch nichts anderes war als ein Akt verklärter Küstenpiraterie, wie sie im frühen Griechenland üblich war. Dass Orpheus zu dieser Heldenfahrt gebeten wurde, zeigt seinen Stellenwert in der griechischen Mythologie – er gehörte einfach dazu.

Zu all diesem Glück fand er noch eine schöne junge Frau: die Nymphe Eurydike. Sie verliebten sich nicht nur unsterblich ineinander, die Verliebtheit wurde zur Liebe, tief verankert in ihren Seelen. Der eine wollte nie mehr ohne den anderen sein. Und doch war es ihnen nicht vergönnt, diese Liebe als Mann und Frau lange zu leben. Denn Eurydike wurde von einer giftigen Schlange gebissen und war dem Tod geweiht. In demselben Maße, in dem die Lebenskräfte Eurydikes schwanden, wuchs Orpheus Verzweiflung. Als sie dem Gift schließlich erlag, starb auch jeder Ton in ihm. Seine Seele versank in Trauer, wie ein Stein in der Schwärze eines moorigen Sees. Er mied künftig das Licht, als wäre die Sonne sein Feind. Um ihn herrschte nur Schmerz, und mit ihm verstummten die Vögel. Klanglos lag seine Leier abseits, und die Tiere des Waldes teilten sein Leid. Erst nach einiger Zeit begann er wieder zu singen, doch Lieder von solch tiefer Traurigkeit, dass selbst die Felsen weinten. Er erkannte, er würde ohne sie nicht leben wollen. Da fasste er den Entschluss, ihr in jedem Falle nahe zu sein, sie entweder aus dem Reich der Toten zurückzuholen oder selbst dort zu bleiben, ein körperloser Schatten wie sie, aber wenigstens an ihrer Seite.

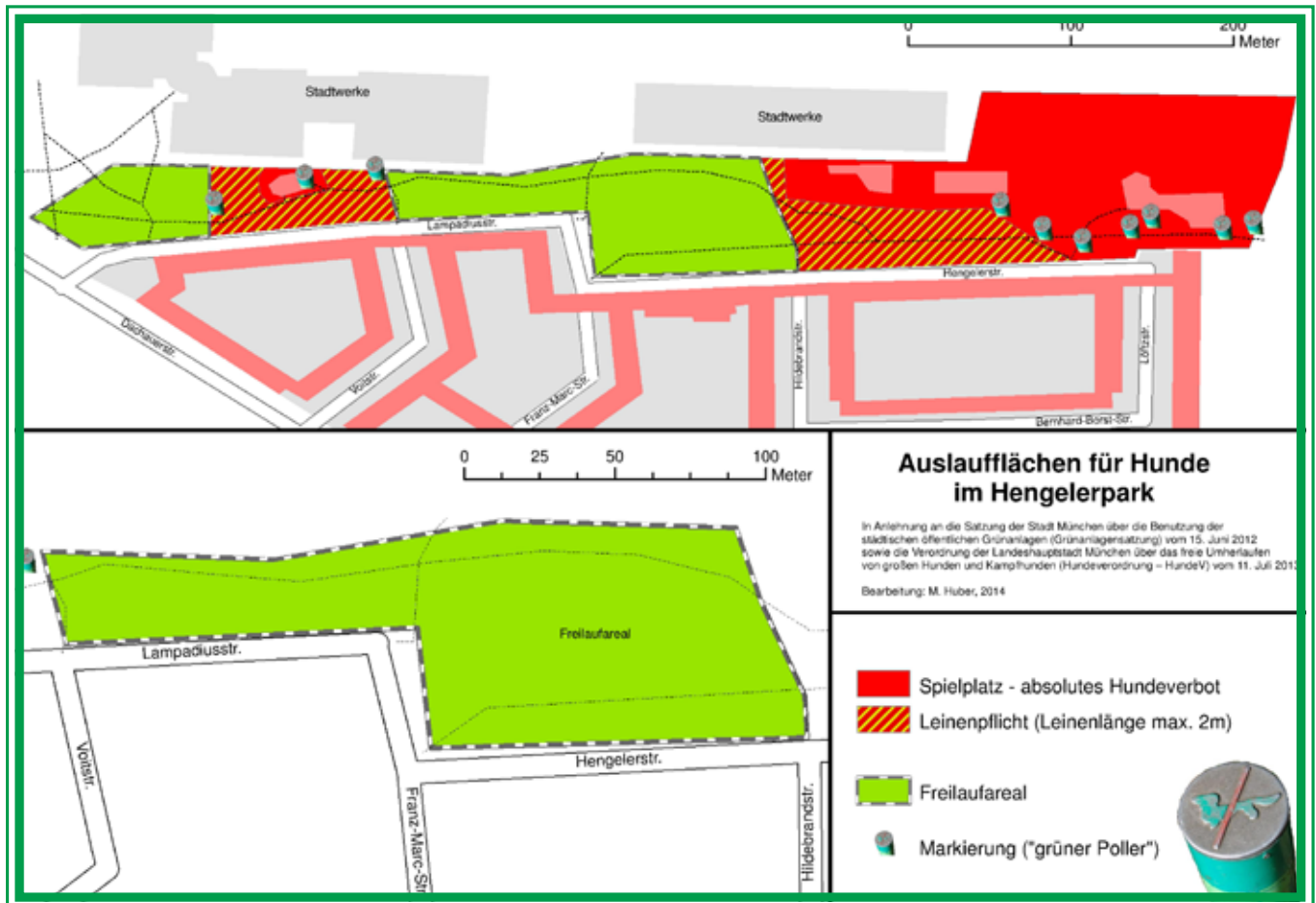
Er durchschritt den Eingang zur Unterwelt und stieß auf Charon, den Fährmann. Der ließ sich durch den wunderbaren Gesang des Orpheus erweichen und setzte ihn über den Styx, den Fluß, der das Reich der Toten von dem der Lebenden trennte und den alle Verstorbenen überqueren mussten. Und auch Kerberos, der dreiköpfige riesenhafte Höllen-Hund, der den Zugang zur Totenwelt bewachte, ließ sich von Orpheus' Liedern besänftigen und machte den Weg frei. So gelangte Orpheus vor den Thron des Hades, des Königs der Unterwelt, und seiner Gattin Persephone. Er trug ihnen sein Anliegen vor, und wieder half ihm sein Gesang; er rührte das Kö-

nigspaar, und ihm wurde erlaubt, Eurydike zurück zum Reich der Lebenden zu führen – allerdings unter der Bedingung, dass Orpheus sich nicht nach der hinter ihm schreitenden Geliebten umwandte, bis sie das Tor zur Welt der Lebenden durchschritten hätten. Und so war es. Orpheus schritt voran in der Gewissheit, Eurydike dicht hinter sich aus der Unterwelt zu führen. Doch diese Gewissheit wurde von Schritt zu Schritt schwächer, denn er hörte hinter sich: nichts. Nicht das Aufsetzen ihrer Füße, nicht das Rascheln ihres Gewands, nicht einmal ihren Atem. Die Ungewissheit setzte ihm mehr und mehr zu. In ihm wuchs der Verdacht, einem bösen Scherz aufzusitzen und ganz allein in die Oberwelt unterwegs zu sein. Schließlich ertrug er es nicht länger, und er wandte sich kurz um. Den Augenblick eines Wimpernschlags nur. Und doch lange genug, um zu erkennen, dass er sich getäuscht hatte. Sie war hinter ihm gewesen. Doch nun: Einen Augenblick noch stand das geliebte Gesicht vor ihm, und schon verblasste es. Eurydikes Gestalt entschwand durchsichtig werdend wie Nebel und verging in der Schwärze ewiger Nacht. Er sah den Schmerz des Abschieds in ihren Augen und sollte ihn nie mehr vergessen, so wie ihn die Schuld nie mehr verließ. Denn war es einst die Schlange gewesen, die ihr das Leben geraubt hatte, so war er es nun selbst durch seine kleinmütigen Zweifel.

Der Rest ist schnell erzählt. Orpheus blieb der erneute Zutritt zur Unterwelt verwehrt, war jedoch in seiner Liebe zu Eurydike so gefangen, dass er künftig jeglichen Umgang mit Frauen mied. Das erboste eine Gruppe von Mänaden, die ihn durch die thrakischen Wälder streifend antrafen. Mänaden waren Frauen, die in Verehrung des Weingottes Dionysos in Ekstase und Raserei verfielen. In ihrem Wahn griffen sie Orpheus an und zerrissen ihn. Sein Kopf rollte in einen Bach, der ihn zum Meer trug, wo er von Wind und Strömung getrieben an den Strand der Insel Lesbos gespült wurde – noch immer von Eurydike singend. Die Inselbewohner bestatteten ihn, während seine Seele sich auf den Weg in die Unterwelt machte, um sich aufs Neue mit Eurydike zu vereinen.

Wenn Sie ihn besuchen wollen – Sie können ihn zwar nicht mehr singen hören, aber doch singen sehen: Die überlebensgroße Bronze-Statue des Orpheus mit seiner Leier finden Sie in einem kleinen offenen Hof vor der Löfftzstraße 2 – ohne Umweg durch die Unterwelt. Geschaffen wurde sie vom Bildhauer Martin Mayer im Jahr 1962. (MS)

# Über Sinn und Zweck der grünen Poller im Hengelerpark



Irgendjemand muss es einmal für ein glänzendes Konzept gehalten haben. Vielleicht ein Beamter des KVR, vielleicht ein externer Berater oder ein Praktikant. Und auch die Verantwortlichen der Stadt München ließen sich von der Sinnhaftigkeit des Konzepts überzeugen, das nicht weniger als die langersehnte Lösung des uralten Konflikts um die Hoheitsrechte über die öffentlichen Grünflächen versprach. Schließlich wird der begrenzt vorhandene urbane Erholungsraum von allen möglichen Nutzern beansprucht. Von uns allen. Mal joggend oder spazieren gehend, mal picknickend auf der Decke, mal mit den Kindern Federball spielend oder mal mit dem Hund Gassi gehend.

Im Normalfall funktioniert das Nebeneinander dank gegenseitiger Rücksichtnahme reibungslos. Hunde können frei laufen, wo Platz dafür ist, und Kinder brauchen in ihren Refugien keine Angst davor zu haben, gebissen zu werden oder in Hundehaufen zu treten. Und für die weniger Verantwortungsbewussten unter den Hundehaltern hat sich die Stadt eben das Konzept überlegt, öffentliche Flächen, die

für Hunde tabu sein sollen, durch kniehohe „grüne Poller“ zu kennzeichnen (symbolisiert durch einen rot durchgestrichenen Dackel auf den Kappen dieser Pfosten). Man nenne mich einen elenden Troll, aber die Signalwirkung von grüner Farbe vor grünem Hintergrund bleibt bei mir aus. Dabei wäre ebendiese in klarer Form durchaus erwünscht. Zu oft ist zu beobachten, wie kleine Bälle oder Stöcke auf den Rodelhügel geworfen werden, wurscht, ob daneben gerade kleine Kinder im Sandkasten spielen. Die – im doppelten Wortsinn – häufigen Hinterlassenschaften der Vierbeiner sind Zeugen der logischen Konsequenz solchen Handelns. Offenbar ist also die Bedeutung der „grünen Poller“ nicht jedem bewusst. Ich gebe zu, so ganz genau wusste ich bis vor Kurzem auch nicht, was sie bedeuten. Sind Hunde in einem bestimmten Radius um den jeweiligen Poller anzuleinen? Oder sind die Poller als eine Art Grenzpfosten zu verstehen, die die äußere Umrandung einer somit geschützten Zone bilden? Im Hengelerpark zumindest würde die Anordnung der Poller in der Nähe des Ameisenspielplatzes dagegen sprechen. Wie aus

zahlreichen Gesprächen mit Nachbarn deutlich wurde, bin ich nicht der Einzige, der mit der korrekten Deutung seine Schwierigkeiten hat.

Die Hundeverordnung der Stadt München in ihrer aktuellen Fassung vom 11. Juli 2013 sowie die Grünanlagensatzung der Stadt München vom 15. Juni 2012 verschaffen Klarheit. Demnach gilt ein Betretungsverbot für alle Hunde u.a. auf Spielplätzen für Kinder und Jugendliche sowie auf Spiel- und Liegewiesen von städtischen Grünanlagen in Bereichen, die durch den „grünen Poller“ gekennzeichnet sind. Leinenpflicht für alle Hunde gilt auf den Wegen von städtischen Grünanlagen in Bereichen der „grünen Poller“, wobei eine Leine reißfest sein muss und nicht länger als zwei Meter sein darf.

Was bedeutet das konkret für das Beispiel Hengelerpark? Die Flächen um die Kinderspielplätze sind eindeutig geregelt. Hunde haben keinen Zutritt, und auf den angrenzenden Wegen müssen sie an die Leine. Für den Bereich zwischen Kiesweg im Park und Hengelerstraße dagegen lässt die Hundeverordnung meiner Ansicht nach ausreichend Raum für unterschiedliche Interpretationen. Zweifellos ist dieser von der Stadt gärtnerisch

gestaltet, aber gilt er damit auch als Rasenfläche und ist deshalb für Hunde tabu? Oder darf ein Hund dort frei laufen, solange er den Weg nicht überschreitet? Denn schließlich kann man die grünen Poller dort zwar schon von Weitem sehen, diese befinden sich aber fast alle auf der gegenüberliegenden Seite des Wegs, auf Seite des Spielplatzes also. Nach meinem Verständnis wäre es im Sinne der Stadtverwaltung erlaubt, Hunde hier frei laufen zu lassen. Andererseits wird es immer dann unangenehm, wenn der Hund die grünen Poller ignoriert und kurzerhand, quer über den Weg, in Richtung der Kinder auf dem Spielplatz rennt. Das passiert oft und ist einer der Gründe, warum der Ameisenspielplatz bei Kindern so unbeliebt ist.

Vielleicht können wir Borsteiler uns darauf verständigen, dass Hunde erst von der Leine genommen werden, wenn sie weit genug von den Spielplätzen entfernt sind und somit keine Gefahr mehr besteht, dass sie unkontrolliert darauf laufen? Flächen, auf denen sich Hunde frei bewegen können, sind schließlich auch im Hengelerpark ausreichend vorhanden, wie ein Blick auf die Karte zeigt. *Markus Huber*

- Finanzbuchführung, Lohnbuchführung, Jahresabschluss
- Lohnsteuerjahresausgleich bzw. Einkommensteuererklärung
- Existenzgründungsberatung/betriebswirtschaftliche Beratung
- Gestaltende Steuerberatung

# Thomas Wolf

Dipl.-Kfm. Steuerberater

Dachauer Str. 140

80637 München

Tel.: 089/379 110 39

Fax: 089/379 110 38

# *Details in einem großen Ganzen*

**Kunstwerke sind in der Borstei wirklich viele zu bewundern, ob Brunnen, Statuen, Reliefs oder Wandmalereien. Dass Bernhard Borst hier mit „Auge“ und kreativem Gespür ein großes Ganzes im Sinn hatte und geschaffen hat, steht außer Frage. Der Name „Borstei“ steht bei den Bewohnern und Besuchern gleichermaßen für etwas Besonderes.**

Dass aber unsere Siedlung außer der geographischen Lage auch eine künstlerische Gemeinsamkeit mit dem Freistaat Bayern und der Landeshauptstadt München hat, dürfte den wenigsten bekannt sein. Und zwar in Form des Logos der Borstei. Dieses hat, wie auch die Wappen der beiden anderen „Institutionen“, der Grafiker Eduard Ege entworfen, der – als das Borstei-Logo entstand – der Leiter der Münchner Lehrwerkstätten war. Aber nicht nur das Logo der Borstei, sondern auch die einheitlichen Schriften über den Läden und die Hausnummern stammen aus seiner Feder. Und später auch das langjährige Logo der deutschen Bahn – aber dies nur am Rande.

Bernhard Borst hatte mit der Beauftragung Eges die richtige Wahl getroffen. Bis heute ist das grafische Erscheinungsbild der Borstei zeitlos modern. Sein Credo „Das beste Material ist gerade gut genug“ lässt sich treffend auf die von ihm beauftragten Künstler, Planer und Handwerker übertragen: Professor Alwin Seifert plante die Gärten. Angesehene zeitgenössische Künstler wurden mit Fresken, Plastiken und Reliefs beauftragt. Professor Oswald Eduard Bieber, der unter anderem die Firmenzentrale der Münchner Rück am Englischen Garten oder das Parkcafé am alten Botanischen Garten entworfen hat, wurde zur Mitarbeit ausgewählt. Bieber ist verantwortlich für die vielen Details, die die Borstei

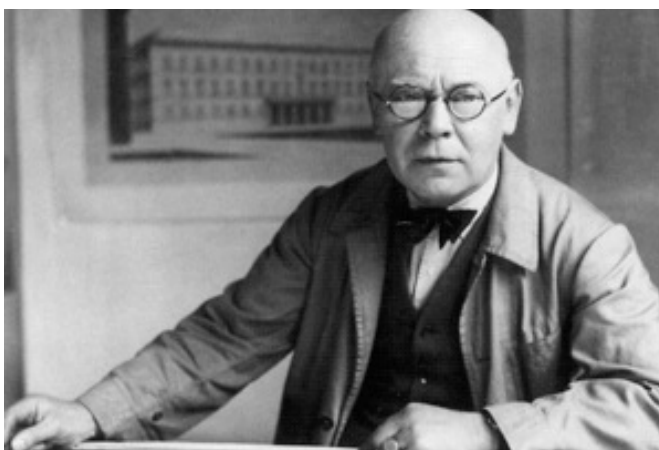
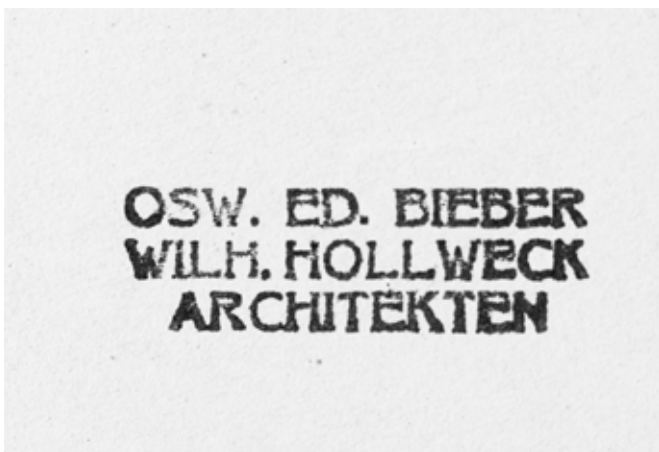
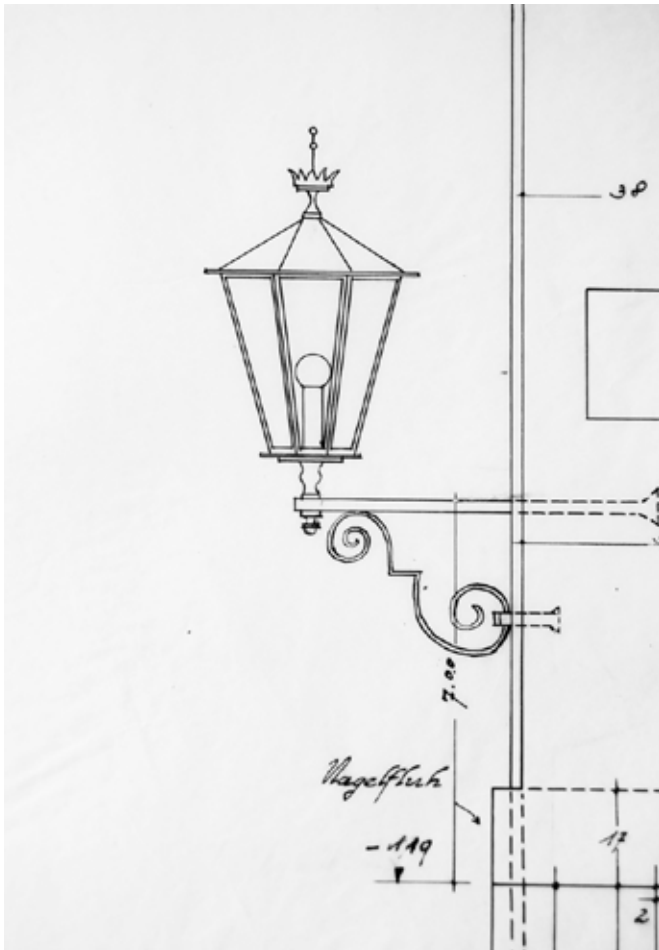
ausschmücken wie Eingangstüren, Oberlichter, Laternen, Klingeltableaus, Treppen und Treppengeländer oder auch die Putzgliederung um einige Treppenhausfenster. All diese Details am und rund um den Bau, machen die Borstei zu dem, was sie ist.

Ein grafisches Element, das regelmäßig ab der dritten Bauphase in den Fassaden auftaucht und das zu allerlei Spekulationen führt, ist Bernhard Borsts Idee. Gemeint sind die praktischen Lüftungsöffnungen unter den Küchenfenstern, die den in der Wand eingelassenen Schrank zu einer Art Kühlschranks werden lassen. Manche nennen sie auch „Schießscharten“, „Schlüssellocher“ oder einfach „Nistkästen“ (für Vögel oder Eichhörnchen) mit der Möglichkeit, die Tiere von der Küche aus zu beobachten. Diese Öffnungen haben die Form des „Venussymbols“. Daraus ließe sich nun folgende Vermutung ableiten: Die Borstei ist bekanntermaßen den Müttern gewidmet und folglich kann man bei der Formgebung davon ausgehen, dass Senator Borst eben darum die Lüftungsöffnungen so ausgeführt hat. Leider gibt es keine Zeitzeugen mehr, die diese These stützen könnten, und in den Archiven ist kein Hinweis zu finden. Auf den Bauplänen sind sie aber schon so eingezeichnet. Auffällig ist, wenn man diese Öffnungen vergleicht, dass sie nicht alle aus der gleichen Form stammen. Sie wurden vermutlich jeweils vor Ort mit simplen Hilfsmitteln aus übrig gebliebenem Beton gegossen. Trotz ihrer regelmäßigen Anordnung tragen sie zur grafischen Auflockerung der Fassaden bei. Die Borstei ist wirklich ein Gesamtkunstwerk.

Das Borsteimuseum finden Sie im Industriebauhof in der Löfftzstraße 10. Wir freuen uns auf ihren Besuch!

**[www.borsteimuseum-muenchen.de](http://www.borsteimuseum-muenchen.de)**

*Andreas Rümmelein/Karl Stöger*





## *Ist das jetzt spießig oder was?*

An einem der ersten schönen März-Abende trafen wir uns – zwei Mitglieder der Rundschau-Redaktion – auf dem Ameisenspielplatz an den Tischtennisplatten für einen kleinen Spaziergang. Wir unterhielten uns, sahen den Kindern beim Tischtennis spielen zu. Da kam eine junge Frau in pink-farbiger Jogginghose mit ihrem kleinen weißen Scotch-Terrier angelaufen, warf ihm Stöckchen und Bällchen – alles auf dem Gelände des Spielplatzes, im Sand und auf dem Rasen. Dann setzte sie sich auf eine der Schaukeln und schaukelte ein bisschen. Währenddessen krümmte sich hinter ihrem Rücken der kleine süße Wuschel hundetypisch auf der Wiese neben den Schaukeln – ohne dass seine Besitzerin dies mitbekam. Meine Redaktionskollegin und ich sahen uns an. Was sollten wir jetzt machen? Wir diskutierten kurz, ob ein mahnender Hinweis uns als Spießer ausweisen würde, beschlossen dann aber, dass diese Angelegenheit unseren Kindern zuliebe unbedingt „Spießig sein“ erforderte. Nachdem wir uns des Häufchens vergewissert hatten, wiesen wir die Hundebesitzerin darauf hin und baten sie außerdem, ihr Hündchen doch lieber nicht auf dem Spielplatz frei herumlaufen zu lassen. Sie entschuldigte sich sehr, versprach „schnell nach oben zu gehen und ein Tütchen zu holen“ und verschwand. Auf Nimmerwiedersehen. Und so fristet das Häufchen bis heute ein Dasein als unvermeidliche Tretmine! Das Problem liegt eben oft am anderen Ende der Leine. (BSF)



# Neues aus [der Verwaltung]

## Liebe Mieterinnen und Mieter,

als Verwaltung der Borstei möchten wir die Sommerausgabe der Borstei-Rundschau nutzen, um Sie über aktuelle und geplante Baumaßnahmen in und um die Außenanlagen zu informieren.

Leider können wir auch in diesem Jahr nicht auf bauliche Maßnahmen in den Wohnungen sowie an den Dächern und Fassaden verzichten. Bereits ab Anfang Mai wurden die Häuser an der Hofseite der Löfftzstraße 1 bis 3 zum Garten der Ruhe hin eingerüstet, um dort im Laufe der folgenden Monate die Dächer zu erneuern und zu dämmen. Gleichzeitig werden auch Putz- und Gesimsarbeiten sowie Malerarbeiten an diesen Fassaden durchgeführt.

Die hofseitigen Dächer und Fassaden der Hengelerstraße 4 und 5 folgen ab Anfang September 2014.

Um die Arbeiten in diesem Jahr rund um den Garten der Ruhe abzuschließen, ist außerdem geplant, das Fresko von Paul Bürck *Die Leiden der Jugend* aus den 30er Jahren an der Hofseite der Bernhard-Borst-Straße 5 zu sanieren.

Neben den Fassaden- und Dacharbeiten, die nach ihrer Fertigstellung immer eine Verschönerung unserer Wohnanlage bedeuten, sind auch Verbesserungen der technischen Anlagen geplant:

- Wie bereits allen Mietern bekannt verlegen die Stadtwerke München derzeit in allen Kellern der Borstei ein modernes Glasfaser-Breitbandkabel. Bis Anfang Juli 2014 werden diese Arbeiten abgeschlossen sein. Damit steht Ihnen dann eine weitere Möglichkeit für einen schnellen Internetzugang zur Verfügung.

- Seit Mitte 2013 wurden bereits in 45 Häusern die Kaltwasseranschlüsse erneuert. Die Anschlüsse in den restlichen 32 Gebäuden folgen bis spätestens Ende 2015.

- Eine weitere Herausforderung für die nächsten Jahre sind die Dichtigkeitsprüfungen der Abwasserleitungen in den Häusern der Borstei. Diese Rohre können wir immer nur in kleinen Abschnitten bearbeiten oder – falls erforderlich – erneuern, um die Entsorgung sicherzustellen. Zusätzlich werden wir im Zuge dieser Umbauten auch vereinzelt Schächte für Regenwasserversickerungen in den Höfen und Vorgärten einbauen.

Wann und in welchem Umfang Ihr Haus betroffen ist, werden wir Ihnen rechtzeitig vor Beginn der Maßnahmen mitteilen.

- Außerdem haben wir uns vorgenommen, die Elektroinstallationen in einigen Häusern zu verbessern. Wir werden daher noch in diesem Jahr in zwei oder drei Häusern mit einer Erneuerung der Zählerschränke und Steigleitungen und, falls erforderlich, auch der Sicherungskästen beginnen.

Leider sind – wie immer – alle diese Bau- und Sanierungsmaßnahmen mit vorübergehenden Belästigungen für Sie als Mieter verbunden, die wir aber so gering wie möglich halten wollen. Wir möchten Sie jedoch um Geduld bitten und uns für ihr Verständnis für die Arbeiten zum Erhalt und zur Verbesserung dieser einzigartigen Wohnsiedlung bedanken.

Wir wünschen Ihnen eine angenehme und entspannte Sommerzeit!

**Ihre Borstei-Verwaltung**

# Borstei Ticker !

Die E-Mail-Adresse der Borstei-Rundschau ist nach wie vor: [rundschau@mietergemeinschaft-borstei.de](mailto:rundschau@mietergemeinschaft-borstei.de)

Das Sommerfest findet dieses Jahr am 12. Juli statt (wenn es regnen sollte, eine Woche später). Details werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Bei Gerlinde Müller kann auch der Mitgliedsbeitrag für die Mietergemeinschaft bezahlt werden. Trotz der MAHNUNGEN, die verschickt wurden, stehen teilweise sogar noch Beiträge aus dem Jahr 2009 aus. Sie erleichtern uns die Arbeit, wenn Sie selbst daran denken zu zahlen oder einen Dauerauftrag erteilen beziehungsweise ihn auf 12 Euro jährlich ändern!

Die Bankverbindung lautet:

**Mietergemeinschaft Borstei e.V., Postbank NL Nürnberg**  
**IBAN: DE79760100850528576858**  
**BIC: PBNKDEFF**

## LEGIONELLEN

Die Borstei-Verwaltung weist darauf hin, dass interessierte Mieter die Ergebnisse der regelmäßigen Wasser-Kontrollen zu den Öffnungszeiten des Verwaltungsbüros einsehen können.

Die Programme für das Pelkovenschlössl und die Linie I hängen in der Regel im Schaukasten aus und können außerdem im Internet abgerufen werden unter [www.pelkovenschloessl.de](http://www.pelkovenschloessl.de) oder [www.dielinie1.de](http://www.dielinie1.de). Beide Seiten haben einen Link auf die jeweils andere Seite.

**Ohne Anzeigen könnte die Borstei-Rundschau nicht in diesem Umfang erscheinen. Die Redaktion möchte sich an dieser Stelle ganz herzlich bei allen Inserenten bedanken und die Leserinnen und Leser bitten, auch die Anzeigen zu beachten.**

Außerdem freut sich der Vorstand der Mietergemeinschaft, wenn Sie die Website besuchen. Die finden sie hier: [www.mietergemeinschaft-borstei.de](http://www.mietergemeinschaft-borstei.de). Dort gibt es auch die Borstei-Rundschau zum Herunterladen. Und den Vorstand erreichen Sie unter [vorstand@mietergemeinschaft-borstei.de](mailto:vorstand@mietergemeinschaft-borstei.de)

Der Raum der Mietergemeinschaft in der Löffzstraße kann gemietet werden bei Gerlinde Müller, Tel.: 15 98 59 87 oder per E-Mail: [vorstand@mietergemeinschaft-borstei.de](mailto:vorstand@mietergemeinschaft-borstei.de)

Unser Schaukasten wird nicht größer, aber die Ausgänge. Alles was größer als DIN A 5 ist, läuft Gefahr, gar nicht aufgehängt zu werden, einfach, weil nicht genügend Platz da ist!

Am letzten Mittwoch im Monat um 18.00 Uhr trifft sich nach wie vor der Borstei-Stammtisch in Siedlungsnähe, im Dietrich von Bern.

Die Veranstaltungen der Geschichtswerkstatt Neuhausen stehen im Internet unter [www.geschichtswerkstatt-neuhausen.de](http://www.geschichtswerkstatt-neuhausen.de)

Wer kurze Mitteilungen machen möchte, die etwas mit der Borstei zu tun haben, kann dies in dieser Rubrik tun. Meldungen an **Susanna Partsch, Hengelerstr. 3, Tel.: 157 50 68, [rundschau@mietergemeinschaft-borstei.de](mailto:rundschau@mietergemeinschaft-borstei.de)**



#### Impressum:

Herausgeber: Mietergemeinschaft BORSTEI e.V., Löfftzstr. 8, 80637 München,  
 Redaktion (V.i.S.d.P.): Anke Röver (AR), Dr. Martin Stadler (MS), Barbara Sommer-Freudenreich (BSF), Dr. Susanna Partsch (SP), Oliver Sturz (OS), Wolfgang Haberl (WH), Stefanie Bihlmayer (SB), Peter Slezak (PS); Kai Meinschien (KM), Markus Wächter (MW); Layout: Mirjana Nedic (MN)  
 Druck: Steininger Offsetdruck, Schloßstraße 6, 85737 Ismaning



## Aufnahmeantrag für die Mitgliedschaft in der Mietergemeinschaft Borstei e.V.

*M* Mietergemeinschaft  
BORSTEI e.V.

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft in der Mietergemeinschaft BORSTEI e.V.  
 Den Jahresbeitrag von z.Zt. 12,- €

- überweise ich auf das Konto der Postbank Nürnberg  
 IBAN: DE79760100850528576858  
 BIC: PBNKDEFF
- entrichte ich in bar beim Schatzmeister bei der Mitgliederversammlung oder dem Sommerfest.

Name, Vorname: .....

Straße: ....., 80637 München

E-Mail: .....

Geburtsdatum: .....


Telefon: .....

München, den .....

(Unterschrift) .....

**Diakonie**   
**München-Moosach**

**Ambulanter  
Pflegedienst**

Sie erreichen uns unter  
 **089/230695777**

**Diakonie München-  
Moosach e.V.**  
Hugo-Troendle-Straße 51  
80992 München  
[www.diakonie-moosach.de](http://www.diakonie-moosach.de)

Bei **uns** in  
**guten Händen**